

Treue über Jahrzehnte hinweg

Es gibt Mieter, von denen man sagt: Wenn die Tapete schmutzig ist, ziehen sie um. Sie halten es nirgends lange aus. Manche sind schon zehnmal in ihrem Leben umgezogen, ohne dass es dafür einen für den Außenstehenden erkennbaren Grund gab.

Ganz anders ist dies bei den beiden Mieterinnen, über die wir in dieser 18. Ausgabe von „Unser Bauverein“ berichten. Sie feiern in diesen Tagen sozusagen ihr 50-jähriges Mieterjubiläum. Denn seit 1956 sind sie Mitglied im Bauverein und ihm über all die Jahre treu geblieben.

Mit der Treue ist das in unseren Tagen so eine Sache. Wenn man sich die Zahl der Ehescheidungen vor Augen führt, scheint Treue heute keine Tugend mehr zu sein, eher Freiheit, Selbstverwirklichung,

keine dauernde Bindungen. Viele heiraten erst gar nicht, haben einen Partner auf Zeit, eben einen Lebensabschnittspartner.

Auch in der Berufswelt sind langjährige Betriebszugehörigkeiten eher selten geworden. Wer einen Job sucht, von dem wird Flexibilität und Bereitschaft zur Veränderung verlangt. Immer seltener passiert es, dass das 25- oder gar 50-jährige Jubiläum gefeiert wird und der Chef als äußeres Zeichen der Dankbarkeit für jahrzehntelange Treue zum Betrieb eine goldene Armbanduhr überreicht und die im Tarifvertrag vorgeschriebene Prämie zahlt. Heute sind viele Firmen wegen fehlender Aufträge gezwungen, Mitarbeiter zu entlassen oder den Betrieb ganz zu schließen. Auch Opladen wird hiervon nicht verschont, wie zum Beispiel die Aufgabe des Traditionsbetriebs Wöllenstein zeigt.

Zurück zum Bauverein: Die Fluktuation in der Mieterschaft hat zugenommen. So ändern sich die Zeiten. Umso mehr freuen wir uns, dass es auch noch, vor allem unter den Älteren, Gegenbeispiele gibt, wie das eingangs erwähnte Mieterjubiläum zeigt.

Ansonsten enthält das Heft wieder zahlreiche Beiträge über die unterschiedlichsten Themen, die unsere Mitglieder und Mieter hoffentlich interessieren, so etwa der über das Schneefegen und Salzstreuen in der jetzt beginnenden Winterzeit, den Schutz vor Einbrüchen und der Bericht über zusätzliche Angebote und Aktivitäten in unserer Begegnungsstätte an der Kölner Straße. Viel Spaß beim Lesen.

In diesem Sinne grüßt das Redaktionsteam recht herzlich.

R. Hoss



Planen, bauen, sanieren – vieles ist in Bewegung

Ganz gleich ob die Neubauvorhaben an der Wiembachallee sowie an der Kanalstraße, das Bauprojekt Steinstraße, der Bezug der Neubauten „Am Alten Gaswerk“ oder die Sanierungsarbeiten an Objekten der Görllitzer Straße: Es tut sich vieles beim Bauverein Opladen. „Unser Bauverein“ möchte Ihnen, liebe Leser, den Stand der aktuellen Bau- und Sanierungsmaßnahmen in Wort und vor allen Dingen Bild kurz vorstellen.

Bauprojekt Steinstraße

Hier entstehen zwei Dreifamilienhäuser – jeweils links und rechts an das bestehende Haus Nr. 74 angebaut. Während es mit dem Bauvorhaben auf der linken Seite vorangeht, sind die Bauarbeiten auf der rechten Seite etwas in Verzug geraten. Verursacht wurde die Verzögerung durch ein zuvor nicht bekanntes Kanalnetz, das zunächst umgelegt werden musste.



Neubauvorhaben Kanalstraße

Nachdem der Bauverein zum Beginn dieses Jahres ein ca. 2000 Quadratmeter großes Grundstück erworben hat, ist der Vorstand derzeit mit dem Planverfahren für einen Neubau beschäftigt.

Geplant werden insgesamt elf Wohnungen, aufgeteilt in vier Zweizimmer-, drei Dreizimmer- und vier Vierzimmerwohnungen.

Bezug der Neubauten „Am Alten Gaswerk“

Alle acht Mieteinfamilienhäuser, „Am Alten Gaswerk“ sind bezogen. Ebenfalls sind die 21 Wohnungen „Am Alten Gaswerk“ bis November 2006 bezogen worden.



Neubauvorhaben Wiembachallee

Vor Beginn der Bauarbeiten zu unserem Neubau auf der Wiembachallee, an der ein Objekt mit insgesamt drei Wohnungen entsteht, werden an dem bestehenden Gebäude Wiembachallee Nr. 7 Balkone angebaut. Nach Abschluss dieser Baumaßnahmen wird mit dem Neubau begonnen.



Sanierungsarbeiten

Im Ortsteil Quettingen sind die Bäder der Görlitzer Straße 49 bis 53 saniert worden. 2007 folgen Fassaden- und Dachsanierungen. Insgesamt werden derzeit im Gesamtbestand 14 Wohnungen in Einzelmodernisierungsmaßnahmen auf den Stand der Technik gebracht.

Ergebnis der Mieterbefragung

Zunächst einmal herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Leserbefragung. Dank Ihrer Mithilfe haben Sie dazu beigetragen, unsere Mieterzeitung noch mehr auf die Bedürfnis-

se unserer Leser abzustimmen. Nicht alle Vorschläge und Anregungen lassen sich „eins zu eins“ umsetzen, wie etwa ein Leserforum, bei dem zum Beispiel Dinge angeboten werden. Dafür erscheint unsere Auflage nicht häufig genug. Allerdings sind aus solchen Anregungen neue Ideen entwickelt worden. So werden wir in absehbarer Zeit Informationskästen auf unsere Wohngebiete verteilt aufstellen, in denen wir Sie zeitnah über aktuelle Themen informieren. Hier bietet sich bei Bedarf dann auch für unsere Mieter die Möglichkeit, Dinge anzubieten. Vielen Dank nochmals für Ihre Teilnahme.

Ihre Redaktion von „Unser Bauverein“

Leserbriefe



Jede Zeitungsredaktion freut sich, von ihrer Leserschaft ein Echo auf das zu erhalten, was sie geschrieben hat, also auf Leserbriefe.

In der letzten Ausgabe von **Unser Bauverein** haben wir dazu ermuntert und eine Umfrage gestartet, was Sie von der Bauvereinszeitung halten. Auf das Ergebnis gehen wir an anderer Stelle ein.

Vielen Dank an alle, die sich auf unseren Aufruf gemeldet haben.

Leserbefragung ⓘ

Wie finden Sie unser Mietermagazin?
Sie haben gerade die 17. Ausgabe von „Unser Bauverein“ in Ihren Händen. Das bedeutet: Das Mietermagazin existiert bereits seit über acht Jahren. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig. Daher würden Sie uns sehr helfen, wenn Sie unten stehende Fragen beantworten und bis zum 31. August 2008 an unsere Geschäftsstelle (GBO, Redaktion „Unser Bauverein“, Brackenhofstraße 20, 51379 Leverkusen) senden.

Unter allen Einsendern verlosen wir zwei Familien-Tageskarten für das Freizeitbad „CaLeVornia“.

1. Wie gefällt Ihnen die Aufmachung/das aktuelle Layout des Magazins?
● sehr gut ● gut ● nicht gut
Anmerkungen: _____

2. Finden Sie die Bilder, die wir im Magazin veröffentlichen, ansprechend?
● ja ● nein
Anmerkungen: _____

3. Sind die Beiträge verständlich und interessant geschrieben?
● ja ● es geht so ● nein
Anmerkungen: _____

4. Die Themenauswahl finde ich
● sehr interessant ● interessant ● es geht so ● eher nicht gut
Ich wünsche mir mehr Beiträge zu folgenden Themenbereichen: _____

5. Sonstige Anmerkungen zu „Unser Bauverein“: _____

Name, Vorname: _____
Straße, Hausnummer: _____
Postleitzahl, Ort: _____

Unser Bauverein
Im Laufe der Jahre hat sich das Mietermagazin „Unser Bauverein“ auch optisch sehr verändert. (Hier der Titel von Ausgabe 1)

Fünzig Jahre in derselben Wohnung des Bauvereins

Helga Römhild und Gertrud Pütz blicken in diesen Tagen auf jenen Tag zurück, der ihnen jeweils eine familiengerechte Wohnung im kurz zuvor bezugsfertig gewordenen Neubau des GBO an der Fritz-Henseler-Straße 25 bescherte.

Im September 1956 herrschte auch in Opladen – wie überall im



Helga Römhild, unter anderem Mitglied der GBO-Wandergruppe

Nachkriegsdeutschland – große Wohnungsnot. Freier Wohnraum unterlag der Bewirtschaftung durch das Wohnungsamt der Stadt. Die Arbeitsverwaltung hatte sich an gemessen an der Finanzierung des Neubaus beteiligt und damit ein Belegungsrecht erworben, was hilfreich für die wohnliche Versorgung ihrer Mitarbeiter im Rahmen der Wohnungsfürsorge war.

Die leider inzwischen verstorbenen Ehemänner unserer „Jubiläarinnen“ waren Bedienstete des hiesigen Arbeitsamtes. Sie und ihre Familien profitierten also von dem erworbenen Belegungsrecht. Frau Römhild wie auch Frau Pütz empfanden die Wohnungszuweisungen wie Lotteriegewinne.

Dieses Gefühl hat auch jetzt noch nachhaltige Wirkung. Das Wohnhaus, in günstiger Wohnlage, wirkt einladend und beeindruckt positiv, sobald man es betritt. Erst recht begeistern die ebenso sorgfältig gepflegten Wohnräume mit ihren

geschmackvollen, gemütlich wirkenden Einrichtungen.

Aus Solingen zugezogen wurde Opladen für Frau Römhild zur zweiten Heimat während Frau Pütz bereits vor Bezug der neuen Wohnung Opladenerin war.

Beide Frauen betonen nachdrücklich, dass sie sich in ihren Wohnungen seit fünfzig Jahren glücklich und zufrieden fühlen und sich vom Bauverein gut betreut wissen. Über dies gehört Helga Römhild schon seit geraumer Zeit der GBO-Wandergruppe an.

Wer den Erzählungen der beiden Frauen aufmerksam lauscht, erkennt, dass auf sie das Zitat zutrifft: „My home is my castle.“ Hier möchten sie bis zum letzten Atemzug bleiben.

Die Redaktion wünscht Helga Römhild und Gertrud Pütz einen schönen, gesegneten Lebensabend.

Geburtstage ab 90 unserer Mitglieder und Mieter



Frau Käthe Sauer	91	Frau Elisabeth Andexer	93	Herr Willi Weber	91
Frau Maria Müller	91	Frau Elisabeth Bergel	94	Herr Karl Heinz Latanowitz	92
Frau Olga Thimm	91	Frau Sophie Metge	94	Herr Bernhard Hellmich	92
Frau Wilhelmine Kevepütz	92	Frau Gertrud Lennartz	94	Herr Hubert Klein- Wiele	92
Frau Luzie Breitkopf	92	Frau Dora Kühn	96	Herr Gerhard Hoffmüller	93
Frau Charlotte Spitzley	92	Frau Laura Fritz	96	Herr Werber Bald	94
Frau Sura Kamenir	92			Herr Siegfried Fleischer	100

Winterdienst: Schneefegen – Salzstreuen Wer ist dafür zuständig?



Grundsätzlich ist die Schnee- und Glatteisbeseitigung Aufgabe der Gemeinde. Im Allgemeinen ist es aber so, dass die Gemeinden die Verpflichtung der Räumung der Bürgersteige an die Anlieger (Hauseigentümer) weitergeben.

Die Hauseigentümer geben diese Aufgabe in der Regel an ihre Mieter weiter. Dies ist aber nur dann möglich, wenn zwischen Vermieter und Mieter über die Schnee- und Glatteisbeseitigung eine Vereinbarung getroffen wurde. Diese Vereinbarung ist beim

GBO in dem mit jedem Mieter abgeschlossenem Dauernutzungsvertrag geregelt. Hier ist auch geregelt, dass der Mieter die Kosten für Streumaterial trägt, da die monatliche Nutzungsgebühr diese Leistung nicht deckt.

Die oft verbreitete Auffassung, dass automatisch die Erdgeschossmieter das Schneefegen übernehmen müssen ist falsch. Ist die Schnee- und Eisbeseitigung auf die im Haus lebenden Mieter übertragen, sollte ein ausgewogener Wechsel des Räumdienstes durch alle Mieter erfolgen.

Nach Auffassung der Gerichte ist dafür Sorge zu tragen, dass eine Schnee- und Glatteisbeseitigung zwischen 7:00 Uhr morgens und 20:00 Uhr abends gewährleistet ist. Ist der verantwortliche Mieter in dieser Zeit nicht in der Lage seiner Verpflichtung nachzukommen (zum Beispiel aus beruflichen Gründen), muss er für einen Vertreter sorgen.

Kommt der für den Winterdienst verantwortliche Mieter seinen Verpflichtungen nicht nach, muss er für einen Schaden haften. Wenn Hausgemeinschaften den Winterdienst oder auch die Treppenhausreinigung, das Kehren der Zuwege einschließlich der Un-



krautbeseitigung nicht durchführen möchten oder alters- beziehungsweise berufsbedingt nicht durchführen können, besteht die Möglichkeit, über den Bauverein Fachfirmen mit den Arbeiten zu beauftragen. Die entstehenden Kosten werden dann im Rahmen der Betriebskosten mit jedem Mieter abgerechnet. Gerne lassen wir ein Angebot für Sie erstellen und beraten Sie.



Information



Die Zeitschrift wird an alle Mieter des GBO verteilt. Sollte darüber hinaus noch Interesse an einer Ausgabe bestehen, haben Sie die Möglichkeit, in unserer Geschäftsstelle ein Exemplar zu erhalten.

Schutz vor Einbrüchen

Sicherheit: Alle reden davon. Umfragen zeigen, dass die Menschen sich besonders vor einem Wohnungseinbruch ängstigen, weil das jedem zustoßen kann. Aber niemand ist in der Lage, Sicherheit zu garantieren. Man muss sie sich selber schaffen. Auch vor dem Einbrecher kann man sich schützen: zum Beispiel mit mechanischen Mitteln oder mit Nachbarschaftshilfe. Die folgenden Tipps beruhen auf den Erfahrungen der Polizei.

Schreck in der Abendstunde

Der Schock kam an der Wohnungstür, als das Ehepaar von der Arbeit und anschließendem Einkauf nach Hause kam: „Hattest du nicht abgeschlossen?“, fragte Frau Osdorfer ihren Mann mit Beklommenheit in der Stimme, als sie den Schlüssel ins Schloss schieben

wollte und sich stattdessen die Tür aufschob. Der Schrei blieb ihr in der Kehle stecken, als sie die Bescherung sah.

Schränke und Schubladen waren aufgerissen, ihr Inhalt über den Boden verstreut. Der Platz, wo die neue HiFi-Anlage gestanden hatte, war leer. Schmuck, die Pelzjacke, die wertvolle Briefmarkensammlung – alles weg. Und natürlich das Haushaltsgeld, das Frau Osdorfer vorgestern vom Girokonto abgehoben hatte...

Frau Osdorfer sank mit einem Nervenzusammenbruch auf den nächsten Sessel, während Herr Osdorfer mit zitternden Fingern am Telefon „110“ wählte. Was die Osdorfers aber am meisten schockierte, war die Tatsache, dass überhaupt bei ihnen eingebro-

chen worden ist. Denn sie glaubten sich in der vierten Etage eines Mehrfamilienhauses vor Einbrechern sicher.

Mit dieser Ansicht oder aber mit Ausreden wie „Bei mir ist ja doch nichts zu holen“, „Ich bin ja versichert und bekomme alles ersetzt“ beruhigen sich viele Mitmenschen, die auf Schutzvorkehrungen verzichten. Wenn aber erst einmal die Wohnung in ein Chaos verwandelt ist, die Reisesouvenirs zerbrochen sind und Omas Granatschmuck fehlt, ersetzt keine Versicherung die ideellen Werte und heilt die seelischen Wunden.

„Wohnungseinbrüche beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl der Bürger erheblich, weil sich der Einbruch im unmittelbar persönlichen Lebensraum ereignet“, stellt die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle fest. Der Einbruch führe nicht nur zu materiellen Verlusten, sondern auch zu psychischen Verstörungen und Ängsten, die nur schwer überwunden werden.

Die Kripo fügt aber gleich beruhigend hinzu: „Wohnungseinbruch ist kein unabwendbares Schicksal. Man kann sich mit relativ einfachen, preiswerten technischen Mitteln davor schützen.

Das ist verdächtig:

- Wenn Autos mit auswärtigen Kennzeichen mehrmals langsam durch Wohngebiete fahren: Vielleicht suchen Straftäter ein lohnendes Objekt.
- Wenn Fremde im Haus an mehreren Wohnungen läuten: Vielleicht suchen sie eine, in der gerade niemand zu Hause ist.
- Wenn Fensterscheiben klirren, Holz splittert, gebohrt, gehämmert wird: Sind es nur Handwerker oder...?



Böse Überraschung: eine offene Terrassentür und eine verwüstete Wohnung

Im Ernstfall nicht selber tätig werden, sondern die Polizei über den Notruf informieren!

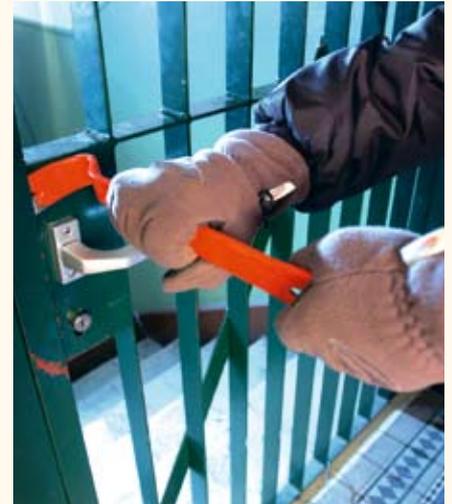
Das sollten Sie tun:

- Halten Sie den Hauseingang stets geschlossen. Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie öffnen.
- Auch Keller und Speichertüren müssen immer geschlossen sein.
- Achten Sie auf Fremde im Haus, sprechen Sie sie an.
- „Laden“ Sie niemand durch Anbringen von Zetteln an der Wohnungstür: „Komme gleich wieder“ oder „Bin um

ca. 13.00 Uhr wieder zurück“ zum Einbruch ein!

- Notieren Sie Kennzeichen und Typ verdächtiger Autos und Beschreibung der Personen.
- Bitten Sie Senioren in Ihrer Nachbarschaft, niemals Fremde in die Wohnung zu lassen und stets die Sperrkette vorzulegen, wenn jemand an der Türe klingelt. Und bieten Sie sich als Helfer an, den man in solchen Fällen anrufen kann.

Weitere Hinweise zum Schutz vor Wohnungseinbruch erhalten Sie bei der örtlichen Polizeibehörde.



Gut verschlossene Türen machen es dem Einbrecher schwer, in Ihre Wohnung zu gelangen.

Multimedia beim GBO

Noch bis in den frühen 90er Jahren galt eine Wohnung als technisch gut ausgestattet, wenn neben einer ausreichenden Zahl von elektrischen Schaltern und Dosen zumindest ein Telefon und ein Breitbandkabelanschluss (TV-Dose) für Fernsehen und Radio vorhanden war. Wohnungen mit zwei oder mehr Telefonanschlüssen und TV-Dosen standen schon fast in dem Ruf einer Luxusausstattung.

Die privaten Haushalte haben in den vergangenen Jahren technisch stark aufgerüstet. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes verfügten Ende 2005 67% der Haushalte über einen eigenen Stand-PC oder Laptop und 58% über einen Internetzugang. 82% hatten mindestens ein Handy. Zudem steht in jedem Haushalt ein DVD-Spieler oder -Recorder. Immerhin schon 22% konnten Ende 2005 mit einem Breitbandzugang, zum Beispiel DSL oder TV-Kabel, die Verbindung zum Internet herstellen. Moderne technologische Verfahren haben die bereits im Gebäude vorhandenen Telefon- und TV-Kabel zu leistungsfähigen, universellen Infra-

strukturen gewandelt. Diese sind für die Übertragung bisher nicht vorstellbarer Datenmengen geeignet. So zählt heute die Nutzung des Internets und des Telefons wahlweise über die vorhandene Telefonleitung oder das TV-Kabel zum Standard. Auf der Basis der leistungsfähigen Infrastrukturen sind neue Anwendungen und Dienste für Privatkunden entstanden, von denen unsere Mieter und Genossenschaftsmitglieder selbstverständlich erwarten, dass diese auch in der eigenen Wohnung künftig genutzt werden können.

Auch für die Kommunikation zwischen unserer Genossenschaft und unseren Mitgliedern, die in den Gebäuden leben, können technologiegestützte Dienstleistungen zu einer neuen Angebotsqualität und zu neuem Angebotsformen beitragen. Vorstellbar ist unter anderem im Bereich Gesundheit die persönliche Betreuung über die Servicezentrale mit Mietern über Bild- und Tonverbindungen (beispielsweise telemedizinische Beratung oder Notruf) oder in der direkten Kommunikation mit der Genossenschaft ein elektronisches

„schwarzes Brett“ für die Wohnviertel innerhalb der Genossenschaft.

Damit unsere Mieter künftig die genannten Möglichkeiten auch über das TV-Kabel nutzen können, haben wir uns zu einer Kooperation mit der Firma Ish entschieden, mit dem Ziel, den gesamten Kabelbestand unserer Genossenschaft zu modernisieren und jede Wohnung unseres Wohnungsbestandes mit einem Multimediaanschluss für das Kabelnetz auszustatten. Unsere Mieter können nun alle im Kabelnetz verfügbaren analogen und digitalen Radio- und Fernsehprogramme empfangen und, wenn gewünscht, Internet und Telefonie über das vorhandene TV-Kabelnetz abwickeln.

Kurz Notiert

Zahlen, Daten, Fakten Anzahl der:

- Mitglieder: 2.926
 - Wohnungseinheiten: 1.549
- Stand: 12.12.2006

Das Haus Kölner Straße 100 in Opladen – Längst mehr als eine Altentagesstätte

Im November 1994 erwarb der Opladener Bauverein von der Stadt Leverkusen das Haus Kölner Straße 100, das sich durch seine Erker und Türmchen und das parkähnliche Außengelände von der Umgebungsbebauung deutlich abhebt. Der Kauf wurde mit der Auflage verbunden, die dort bestehende Altentagesstätte fortzuführen. Dieser Verpflichtung kommt der Bauverein bis heute nach. Inzwischen ist das Haus weit mehr als ein Treffpunkt für Senioren. Schon die 1995 vorgenommene Umbenennung in „Alten- und Begegnungsstätte“ sollte deutlich machen: Das Haus ist auch für die jüngere Generation offen. Im Januar 2005 hat der GBO-Kinderclub hier ein neues Zuhause gefunden, nachdem sein bisheriges Domizil an der Ecke Reuschenberg-/Birkenbergstraße der Neubebauung am „Alten Gaswerk“ weichen musste. Kinderclub und Altenbegegnungsstätte in einem Haus:

Ein gutes Zeichen für das Miteinander der Generationen.

Seit ca. drei Jahren tagt in der Kölner Straße 100 das Seniorenforum Opladen. Dabei handelt es sich um einen Treffpunkt für alle, die sich an der Veränderung der Situation der Seniorinnen und Senioren in Opladen beteiligen wollen. So heißt es in einer Broschüre, die das Seniorenforum herausgegeben hat. Darin sind die vielfältigen Angebote mit Adressen und Ansprechpartnern aufgelistet, die es in Opladen für Senioren gibt, angefangen von Begegnung und Unterhaltung, über Tanz und Bewegung, Glauben und Leben, Kultur und Bildung bis hin zur Beratung und Information über Pflege, Wohnen und Reisen.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Öffnungszeiten Dienstag bis Donnerstag von 13:30 bis 17:30 Uhr gibt es seit November 2005 das Marktfrühstück,

das – ebenfalls vom Seniorenforum initiiert – zweimal im Monat stattfindet, ferner seit Juni 2006 einen Literaturkreis sowie ein Informationsangebot des Freiwilligenzentrums Lupe. Mit mehr als 30 TeilnehmerInnen erfreute sich das Ideen-Café Opladen eines großen Zuspruchs. Es fand am 1. September 2006 in unserer Begegnungsstätte statt. Dazu eingeladen hatten die Evangelische Kirche Opladen, gemeinsam mit dem Caritasverband Leverkusen und dem GBO. Das Treffen stand unter dem Motto: „Visionen werden wahr“. Um im Alter nicht zu vereinsamen, sollten Gleichgesinnte zur Freizeitgestaltung unterschiedlicher Art gefunden werden. Mit dem Ziel, ein tragfähiges soziales Netz aufzubauen. In kleinen Gruppen wurden folgende Fragen ausführlich und lebhaft diskutiert:

- Was gefällt mir an Opladen?
- Wie könnte mein Supertag aussehen?
- Was wünsche ich mir in Opladen?

Es wurden Ideen entwickelt, erste Kontakte mit Gleichinteressierten geknüpft und weitere Termine vereinbart. Sabine Höring vom Caritasverband, die mit Angelika Braun vom GBO sowie Brigitte Dusch und Waltraud Memon von der Evangelischen Kirche das Treffen leitete, zog das Resümee: Die TeilnehmerInnen haben sich wunderbar eingebracht. Das könnte der Grundstein für ein Netzwerk Opladen sein. Auf jeden Fall war es eine tolle Kooperation zwischen GBO, Caritas und Evangelischer Kirche. Aus der einstigen Altentagesstätte ist so etwas wie ein kleines Bürgerhaus geworden. Es lohnt sich immer wieder einen Blick auf das Aushangfenster vor der Tür oder in das alle drei Monate erscheinende Programm zu werfen.



Die Wandergruppe des GBO besuchte den Leverkusener Wasserturm

Jeden Mittwoch ist die Wandergruppe des GBO mit neuen Zielen unterwegs. So auch am Mittwoch, den 23.08.2006. Ziel war der Wasserturm der Energieversorgung in Leverkusen. Unter Leitung von Erhardt Prautsch startete man morgens um 9:15 Uhr am Opladener Busbahn-

hof. Von hier aus erreichten die Wanderfreunde den Bendenweg mit der Linie 203. Weiter ging es dann, wie es sich für einen ordentlichen Wanderer gehört zu Fuß bis zu dem Wasserturm der EVL in Wiesdorf. Gegen 10:00 Uhr wurde die Wandergruppe von einer Mitarbei-

terin der EVL empfangen, die den GBO Wanderfreunden hoch oben vom Wasserturm eine herrliche Aussicht präsentierte. Daneben war in dem Wasserturm eine Ausstellung rund um Trinkwasser und dessen vielseitigen Verwendungszwecke, teils mit historischen Küchengeräten zu bestaunen



Der Leverkusener Wasserturm war das Ausflugsziel der GBO-Wandergruppe.

Im Anschluss an den Besuch im Wasserturm wanderte man entlang der Dhünn durch den herrlichen Neulandpark zur „Wacht am Rhein“. Hier stärkten sich die Wanderfreunde bei einem herzhaften Mittagessen.

Traditionell war das nächste Ziel die Begegnungsstätte des GBO. Hier traf man sich mit Freunden, die nicht mehr solche Wanderungen mitmachen können und ließ bei Kaffee und Kuchen einen wieder einmal herrlichen Tag ausklingen.

Haus der offenen Tür?

Es war erst November, aber der Wetterbericht hatte gewarnt: Frost! Am nächsten Morgen kam aus den Wasserhähnen nur höhnisches Glucksen. Keine Dusche gab es, keinen Kaffee. Nur Ärger! Ursache: Am Abend hatte jemand die Kellertür zum Hof offen stehen lassen, hinter der sich zufällig auch der Hauswasserzähler befindet. Und der war eingefroren.

Mieter Christian Werker wusste Rat: Mit seinem Föhn taute er den Zähler auf. Die Folge war überraschend: Plötzlich schoss eine Wasserfontäne in den Keller. Das Eis hatte die Leitungen gesprengt. Es dauerte gut eine Stunde, dann war ein Installateur da und wechselte den

Zähler aus. Es gab wieder heißes Bad. Und Kaffee. Und später eine Rechnung. Wer sollte die bezahlen? Das war diesmal nicht so einfach wie seinerzeit im Spätsommer, als Mathilde Drömel im vierten Stock gemütlich mit ihrer Freundin telefonierte und nicht bemerkte, dass die Badewanne überlief. Den Wasserschaden bei Schummels im Dritten regelte die Versicherung. Aber Christian Werker hatte keine Versicherung. Und außerdem bestand er darauf: „Das muss der bezahlen, der die Tür offen ließ!“

Hausordnungen bestehen zu Recht nachdrücklich darauf, dass alle Eingangstüren zum Haus stets geschlossen sein müssen. Und wo



Unangenehme Folgen: Ein Wasserrohrbruch in der eigenen vier Wänden

es keine Schließanlage gibt (Türöffner, Gegensprechanlage), sollen sie nachts abgeschlossen sein – zur Sicherheit des Hauses und seiner Bewohner.

Neues aus dem GBO Kinderclub

Kinderclub, Kölner Str. 100



□ Kinder Basar

Der Kinder Basar im GBO Kinderclub findet am Sonntag, den 17.03.2007 von 10:00 bis 13:00 Uhr statt.

□ Filzwerkstatt

Filzwerkstatt für Kinder von sechs bis zwölf Jahren:

Freitag, 26.01.07, 23.02.07, 23.03.07 oder 27.04.07 – Samstag, 27.01.07, 23.02.07 oder 28.04.07
Die neuen Termine finden freitags in der Zeit von 15:00 bis 18:00 Uhr oder samstags in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr statt. Infos unter 02171/40 40 30

Filzen für Erwachsene „Wir filzen eine Tasche“:

Samstag, 24.03.07 von 10:00 bis 14:00 Uhr

Filzgeburtstage

Die Alternative zum herkömmlichen Kindergeburtstag. Feiern Sie Ihren

Kindergeburtstag bei uns. Termin nach Vereinbarung und nähere Informationen unter 02171/40 40 30

Filzworkshop für Kinder

„Schuhe filzen“

Freitag, 15.06.07, Samstag, 16.06.07

Ferienbetreuung für Grundschulkinder in den Osterferien

□ „Englisch für Grundschüler“

Für Schüler und Schülerinnen von Grundschulen bietet wir Englischkurse an. Hier steht der Spaß und die Neugierde an der neuen Sprache im Vordergrund.

Die Kinder werden langsam herangeführt und lernen den Klang der fremden Sprache kennen. Es werden auf kindgerechte Art und Weise Worte, Sätze und Redewendungen spielerisch erlernt. Die neuen Kurse starten im Februar

□ Eltern-Kind Gruppe

Unsere altersgemischte Eltern-Kind-Gruppe findet jeden Mittwoch in der Zeit von 15:00 bis 16:00 Uhr statt. Anmeldungen werden fortlaufend angenommen.

□ Spielgruppe für Eltern mit Kinder bis 12 Monate

Die Gruppe ist ein Angebot für Eltern mit ihren Kindern, die daran interessiert sind neue Kontakte zu knüpfen, ihre Erfahrungen zum Thema Familie und Erziehung auszutauschen und für jene, die Spaß am gemeinsamen Spiel haben.



Etwas ganz Besonders stellten zehn Kinder in einem Workshop über zwei Tage im GBO Kinderclub her. Sie filzten Hausschuhe und das wie man sieht mit Erfolg

Veranstaltungen im Winter/Frühjahr 2007

Neues aus der Begegnungsstätte, Kölner Straße 100



Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, Mittwoch (die Wanderfreunde kehren bei uns ein) von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr An allen Öffnungstagen gibt es Kaffee und Kuchen

Dienstag, 23.01.2007	„Märchen im Winter“ – ein Vortrag mit Frau Memon
Dienstag, 26.01.2007	Ideen-Cafe – Austausch über gemeinsame Freizeitgestaltung
Montag, 29.01.2007	Gemeinsamer Besuch des Thomashof „Berg. Kaffeetafel“
Donnerstag, 15.02.2007	Weiberfastnacht: „Der Prinz kütt“
Dienstag, 27.02.2007	Reisen mit dem DRK – Vortrag
Montag, 05.03.2007	Wir besuchen das Verlagshaus des „Kölner Stadtanzeiger“
Dienstag, 27.03.2007.	Vortrag zu Diabetes

An jedem zweiten Montag im Monat laden wir von 10:00 bis 11:30 Uhr zu einem Literaturkreis ein. Angesprochen sind alle, die Interesse haben, sich über Literatur auszutauschen

Unser beliebtes Marktfrühstück findet jeden zweiten Donnerstag im Monat von 9:00 bis 11:00 Uhr statt. Kommen Sie einfach einmal vorbei und treffen sie nette Leute.
Parallel zum Marktfrühstück findet eine Beratung des Freiwilligenzentrum Lupe statt.

Neu in der Begegnungsstätte ist die Rentenberatung durch eine Versichertenälteste der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. An vier Terminen im Monat berät sie in allen Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung und hilft bei Rentenansprüchen und Kontenklärungen.
Termine nach Absprache unter 02171/47654

Skatfreunde gesucht: Für unsere Skatrunde Dienstag und Donnerstagnachmittag suchen wir noch Skatbrüder. Kommen Sie einfach einmal in der Begegnungsstätte vorbei und spielen Sie mit.

Information



Wanderfreunde ab 60 Jahre gesucht.

Die Wanderfreunde der Begegnungsstätte des Gemeinnützigen Bauverein Opladen eG suchen interessierten Nachwuchs.

Jeden Mittwoch treffen sich die Wanderfreunde und Wanderfreundinnen um 9:35 Uhr am Opladener Busbahnhof (Wupsi Info-Center). Es werden stets abwechslungsreiche Touren durchgeführt. Die Touren werden nach den Möglichkeiten der Gruppe ausgewählt. Interessierte treffen sich nach der Wanderung in der Begegnungsstätte zu Kaffee und Kuchen.



Eine schöne Tradition geht zu Ende. Im September führte das Begegnungsstättenteam zum letzten Male gemeinsam eine Modenschau mit dem Modehaus Genz durch. Das Modehaus schließt zum Jahresende seine Pforten.



**Die Redaktion
wünscht ein
frohes, gesegnetes
Weihnachtsfest
sowie einen
guten Start ins
Jahr 2007**

Öffnungszeiten und Sprechstunden

Die persönlichen Sprechstunden in unserer Geschäftsstelle finden ab 01.01.2005 Dienstag: 9:00-12:00 Uhr und Donnerstag: 14:30-17:30 Uhr statt.

Außerhalb der persönlichen Sprechstunden sind wir von Montag bis Donnerstag von 9:00-12:30 und 13:15-15:30 Uhr und freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr unter folgender Telefonnummer erreichbar: 021 71/72 80-0

Hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Geschäftsstelle:

Geschäftsstelle GBO (Zentrale), Frau Andrea Sawert		021 71/72 80	-0
Regina Jagusch	Alle Wohnungsangelegenheiten, Mietbuchhaltung, Betriebskostenabrechnung	021 71/72 80	-19
Stefanie Eck		021 71/72 80	-22
Helga Dietz	Mitgliederangelegenheiten	021 71/72 80	-13
Martina Zirwes	Finanzbuchhaltung	021 71/72 80	-18
Susanne Richrath		021 71/72 80	-17
Manfred Kasper	technische Verwaltung	021 71/72 80	-15
Reiner Faßbender	Hausmeister	021 71/72 80	-0
Angelika Braun	GBO Kinderclub, Begegnungsstätte	021 71/40 40 30	

Darüber hinaus steht Ihnen der Vorstand der Genossenschaft, Herr Fass und Herr Kühler, in wichtigen Angelegenheiten zur Verfügung.

Internet: www.bauverein-opladen.de, E-mail: bauverein-opladen@t-online.de

Notdienst an Sonn- und Feiertagen:

Sanitär & Heizung: Fa. Siebers	Tel.: 021 71/472 47
Elektro: Fa. Trögel	Tel.: 021 71/484 75

**Begegnungsstätte,
Kölner Straße 100
Tel.: 021 71/298 88**

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag:
13:30-17:30 Uhr

Das Veranstaltungsprogramm hängt an der Begegnungsstätte aus bzw. kann in der Geschäftsstelle angefordert werden. Neue Besucher sind uns jederzeit willkommen!

Impressum



Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Gemeinnütziger Bauverein Opladen eG,
Bracknellstraße 32, 51379 Leverkusen
E-mail: bauverein-opladen@t-online.de

Internet: www.bauverein-opladen.de

Vorstand: Geschäftsführer Bernd Fass,
Armin Kühler

Redaktion: Armin Kühler, Rudolf Hoss,
Günter Armbrust

Produktion: Agentur CeWeBe AG,
Leverkusen